

Die Wirtschaft

zwischen Alb und Bodensee

Editorial

Gute und schlechte Nachrichten



Dr. Peter Kulitz,
Präsident IHK Ulm

Für den Ausbau und den Erhalt der Verkehrsinfrastruktur ist es „fünf nach zwölf“. Bis zum Jahr 2030 ist mit einer Verkehrszunahme von rund 12 Prozent im Personenverkehr und rund 38 Prozent im Güterverkehr zu rechnen. Vor allem aber ist der Bestand in den vergangenen Jahren „auf Verschleiß gefahren“ worden.

Mit dem neuen Bundesverkehrswegeplan soll jetzt vieles besser werden. Zwar wird bei Weitem nicht jeder Euro, der aus dem Verkehr in den Staatssäckel fließt, eins zu eins in die Verkehrsinfrastruktur reinvestiert. Mit dem vorgelegten Entwurf des Bundesverkehrswegeplans macht die Bundesregierung jedoch deutlich, dass sie gewillt ist, den Investitions- und Sanierungsstau aufzulösen. Mit mehr als 260

Milliarden Euro für die nächsten 15 Jahre stehen so viele Mittel zur Verfügung wie noch nie zuvor. Das ist die gute Nachricht.

Die schlechte Nachricht ist, dass der Bund das Geld durch eine Ausweitung der Lkw-Maut auf alle Bundesstraßen ab Mitte 2018 hereinholen will. Einen Wechsel von der jährlichen Abhängigkeit von Haushaltsbeschlüssen zu einer stärkeren Nutzerfinanzierung halten wir grundsätzlich für richtig, wenn diese Mittel streng für die Fernstraßen zweckgebunden werden. Bundesstraßen hingegen auch noch in ländlichen Räumen weit ab der Autobahnen zu bemauten ist aber der falsche Weg.

Die positive Nachricht für unseren gemeinsamen Wirtschaftsraum zwischen Schwäbischer Alb und Bodensee ist, dass die Erfüllung einiger lang gehegter Wünsche in greifbare Nähe rückt, wie die Elektrifizierung der Südbahn, um nur ein Beispiel zu nennen. Die schlechte Nachricht ist, dass die große West-Ost-Verbindung zwischen Freiburg und Ulm bzw. München an zwei zentralen Stellen Not leidet. Die B 311 neu / B 313 Mengen-Engelswies und die B 312 zwischen Biberach und Memmingen gehören zwingend in den vordringlichen Bedarf des Bundesverkehrswegeplans. Wir arbeiten mit allen Beteiligten daran, dass dieses Versäumnis korrigiert wird.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'P. Kulitz'.

Dr. Peter Kulitz,
Präsident IHK Ulm